

Wissenschaftliche Zeitschrift

Gesellschaftswissenschaftliche Reihe, Heft 2/1987, 103 Seiten, L 4, broschiert, 20,70 Mark (Vorzugspreis für die DDR 5 Mark).

Studien zur Machfrage in der Übergangsperiode und bei der Gestaltung des entwickelten Sozialismus

Die Studien verstehen sich als Arbeitsschritt zur Vorbereitung einer vom interdisziplinären Arbeitskreis „Sozialistisches Weltverständnis“ an der KMU ausgerichteten wissenschaftlichen Konferenz im Oktober 1987 anlässlich des 70. Jahrestages der Oktoberrevolution.

In ihren Beiträgen unterbreiten Vertreter verschiedener gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen ihre methodologisch-theoretischen Positionen für die Diskussion in den jeweiligen Arbeitskreisen.

Zu beziehen ist die WZ durch die Universitätsbuchhandlung oder über die KMU, Direktionale Forschung, Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, Goethestraße 3/5, Leipzig, 7010.

Promotionen

Promotion A

Franz-Mehring-Institut
Armando Vallejo Anido, am 9. Juni, 14 Uhr, Seminar- und Raum 02-30/40, Universitätsstr. Leipzig, 7010: Der Monopolisierungsprozess in der Wirtschaft Mexikos.

Sektion Geschichte

Veselka Garkova, am 11. Juni, 13 Uhr, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 5/6, Karl-Marx-Platz, 7010: Sachsen und Südosteuropa 15.-17. Jh. (Politik, Wirtschaft und Kultur im Zeichen der Auseinandersetzungen mit dem Osmanischen Reich).

Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus

Klaus Lillack, am 9. Juni, 13 Uhr, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 3/4, Karl-Marx-Platz, 7010: Die Planung sozialer Prozesse als Teil der politischen Führung und Leitung sozialer Prozesse bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Sektion Biowissenschaften

Frank Leopold, am 12. Juni, 13.30 Uhr, Hörsaal der Sektion Biowissenschaften, Brüderstr. 31, 7010: Energieverwertung und thermogene Aktivität des braunen Fettgewebes in Ratten mit Na-Glutamat-induzierter Fett-sucht.

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Oveta Farhan Rabie, am 12. Juni, 15.45 Uhr, Hörsaal des WB Chirurgie und Hantogenologie, Zwickauer Str. 59, 7010: Untersuchungen zur postnatalen Entwicklung des weiblichen Geschlechtsystems der Zwergezie vom 1. Lebenstag bis zum Alter von 6 Monaten.

Bereich Medizin

Carsten Müller, am 15. Juni, 14 Uhr, Hörsaal der Klinik für Orthopädie, Philipp-Rosenthal-Str. 53, 7010: Die suprabakterielle Tibiaosteomyelie in der Behandlung der Gunarthrose.

Ulrike Rose, am 15. Juni, 15 Uhr, gleicher Ort: Zur Stellung, Diagnostik und Behandlung der Säuglingskolikose.

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften

Heila Baritz, am 12. Juni, 14 Uhr, Fachbereich Musikwissenschaft/Musikvermittlung, Teichstr. 4, 7010: Das Musikdrama im Spiegel des bürgerlichen Sprach- und Geschichtsbewusstseins - Untersuchungen zum Verhältnis von Dichtung und Musik in den Musikdramen Richard Wagners in Bezug auf die deutsche Wissenschaftsbewegung zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

UZ

Redaktionskollegium: Gudrun Schultuß (verantwortl. Redakteur); Jürgen Siewert (stellv. verantwortl. Redakteur); Ulrich Haublein, Petra Schick (Redakteure); Martin Dickhoff; Thomas Filling; Wolfgang Gühne; Dr. Karl-Wilhelm Hoops; Dr. Hans-Joachim Heints; Dr. Gönter Katsch; Dr. Wolfgang Lenhart; Dr. Roland Mildner; Dr. Jochen Schlievoigt; Prof. Dr. Klaus Schippel; Dieter Schmekel; Dr. Karlo Schröder; Dr. Karlo Stingl; Dr. Annemarie Trögers

Anschritt der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010 Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 135 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rotes des Bezirkes Leipzig. Bank-Konto: 5622-32-550 000.

Einzelpreis: 15 Pfennig 31 Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF (Ehrennadel) in Gold.

„Leipziger universitätsgeschichtliche Kuriositäten“ sind erschienen

Die von uns in der Ausgabe Nr. 12/87 angekündigte Broschüre „Leipziger universitätsgeschichtliche Kuriositäten. Von geplogten Professoren, trinkfreudigen Studenten und liebestollen Hundten“, die 55 ausgewählte Folgen der Serie „UZ-historisch“ enthält, ist jetzt erschienen.

2010) bestellten Broschüren können mittwochs von 9 bis 12 Uhr in Empfang genommen werden. Zu den gleichen Zeiten erfolgt in den beiden Institutionen auch ein freier Verkauf.

Darüber hinaus können die Broschüren bei folgenden Universitätsstellen erworben werden: Sektion Geschichte, Abt. Ökonomie (Hochhaus, 25. Etage, Zimmer 5), montags von 9 bis 10 Uhr, dienstags von 9 bis 10 Uhr und von 13 bis 15 Uhr, donnerstags und freitags von 9 bis 10 Uhr; Arbeitsgruppe Universitäts-geschichte (Hauptgebäude, 3. Etage, Zimmer 02-35), montags bis freitags von 13 bis 15 Uhr. Der Preis der Broschüre beträgt 8,75 Mark.



Qualität und Tempo sind entscheidend zu erhöhen

Gesprächsrunde mit Nachwuchswissenschaftlern

(PL) Eine Gesprächsrunde mit Nachwuchswissenschaftlern, die in das Förderungsprogramm des Rektors aufgenommen worden waren, fand unter Leitung des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Dietmar Stübler, statt.

Die Diskussion, an der auch Prof. Dr. Michael Dusterwald, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Dr. Christian Andeas, Direktor für Kader und Qualifizierung, teilnahmen, leistete der Prorektor mit einer kritischen Bestandsaufnahme zur derzeitigen Erfüllung des Promotionsplanes ein. Es geht darum, Qualität und Tempo entscheidend zu verbessern, auch angesichts der Tatsache, daß durch sehr viele Emigrationen in den neunziger Jahren entsprechende Berufungen jüngerer Wissenschaftler notwendig sind. Prorektor Stübler setzte Schwerpunkte für die Diskussion, zu denen Promovenden anhand ihres bisherigen Werdeganges konkret diskutierten: Wie kam das Dissertationsthema zustande? Gibt es eine Fortsetzung des Themas von Diplomarbeit zur

Promotion bzw. von der Promotion A zur Promotion B? Wie korrespondiert das bearbeitete Thema mit Forschungsschwerpunkten der Sektion? Welche Hindernisse werden für eine pünktliche Erfüllung gesehen?

Die Mehrzahl der Diskussionsbeiträge konnte von relativ günstigen Bedingungen bei Themenwahl und wissenschaftlicher Betreuung sprechen. Probleme und Sorgen sahen einige bei Literaturbeschaffung, zu starker Lehrbelastung, technischer Unterstützung (wie z. B. Vielfachkopierern und Computernutzung) und einigen sozialen Belangen wie z. B. Unterbringung der Kinder oder Wohnungsprobleme. Auch Fragen des Praxiserfolgs und der Übernahme gesellschaftlicher Funktionen waren Gesprächsgegenstand. Dabei wurden Möglichkeiten gesucht, daß bei Übernahme solcher Tätigkeiten, die unbedingt für die Qualifizierung eines heranreifenden Wissenschaftlers notwendig sind, genug zusammenhängende Zeit zum intensiven Forschen bleiben muß.

Hohe Anforderungen waren an das sprachliche Können gestellt

Fremdsprachenwettbewerb 1986/87 fand seinen Abschluß

„Die Jugend der Welt im Kampf um die Verwirklichung der Ziele und Ideale des Roten Oktober“ - dies war das Motto des diesjährigen Fremdsprachenwettstreits der Karl-Marx-Universität. Doch nicht nur in der 9. Etage, dem Sitz der Sektion Fremdsprachen, konnte man es lesen. In allen Sektionen an von Studenten stark frequentierten Stellen hing der Aufruf zum Wettbewerb in den Sprachen Russisch, Englisch und Französisch. Er machte den Leser mit den Bedingungen der Teilnahme und den Formen des Wettstreits, traditionellen und neuen bekannt.

1987 - das Jahr, in dem wir den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begehen. Was lag also näher, als den thematischen Schwerpunkt auf folgende Fragen zu legen: Wie werden die Erziehungsaufgaben des Roten Oktober in der Gegenwart wirksam? Welchen Beitrag leistet die DDR-Jugend bei der Verwirklichung der Ziele und Ideale dieses weltverändernden Ereignisses heute? So standen die Friedenssicherung, anti-imperialistische Solidarität, die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft im Mittelpunkt der schriftlichen und mündlichen Formen des Wettstreits sowohl auf Sektions- als auch auf Universitätsstufe. Wurden in den Sprachen Englisch und Französisch die traditionellen Formen beibehalten (Übersetzungsklausur und Einzelkonversation), so kam es dieses Jahr wohl nicht von ungefähr, daß für den mündlichen Teil der Russisch-Olympiade eine neue Form realisiert wurde. Sie bestand darin, daß die Kandidaten an einer Art Forum teilnahmen. Sie hörten zunächst einen Plenarvortrag, der das Thema allgemein behandelte. Auf der Grundlage des Gehörten und unter der Regie von Muttersprachlern wurde dann in zwei Arbeitsgruppen die Problematik diskutiert. Die Arbeitskreise wurden entsprechend dem Ausbildungsprofil SKA IIa und SKA IIb zusammengestellt. Das Gespräch in den Gruppen war um so interessanter, als Studenten verschiedenster Richtungen vertreten waren, die mit konkreten Beispielen aus ihren Bereichen die Diskussion anregten. Diese Form stellt besonders unter dem Aspekt der Reaktionsfähigkeit hohe Anforderungen an das sprachliche Können. Im November 1987 wurde dieses Forum bei der DDR-Russisch-Olympiade der Hoch- und Fachschulen zum Einsatz kommen.

Eine hohe Beteiligung gab es in diesem Studienjahr auch am Übersetzungswettbewerb um den „Preis des Rektors“. Besonders der Bereich Medizin und die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin waren durch zahlreiche Arbeiten vertreten.

BEATE WARM, Sektion Fremdsprachen

Das nunmehr bereits 20. Frühlingfest mit internationaler Folklore, gewidmet der Solidarität und veranstaltet im Gohliser Schloßchen von den WBA 130, 131 und 132 in Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Organisationen der Wohngebiete, ausgestaltet von jungen ausländischen „Künstlern“ des Herder-Instituts und von Lehrstudenten der Pädagogischen Hochschule „Clara Zetkin“, wurde in jeder Hinsicht ein Erfolg und für alle Zuhörer und Mitwirkenden ein schönes Erlebnis.

Das 90minütige Programm, durch das in bewährter Weise

20. Frühlingfest stand im Zeichen der internationalen Solidarität

Studenten des Herder-Instituts - Mitgestalter des Programms

Annemargret Sarnow von der Pädagogischen Hochschule führte, wurde vom erweiterten Doppelquartett der Pädagogischen Hochschule unter Leitung von Karl-Heinz Oetzel mit einigen Liedern eingeleitet, die im voll besetzten Saal gleich für die richtige „Feststimmung“ sorgten.

Fernöstliche für uns unge wohnte Tanzmusik, dargeboten von einer Studentin aus Laos mit einem Tanz über die „Nationalbühne“ Champa und von den kambodschanischen Freunden mit zwei alten Volkstänzen und dem in der Neujahrsnacht überall getanzten Trommelanz, die Gesichter der Tänzer dabei mit exotisch-lustigen Geistermasken verhöllt, erhielt ebenso Beifall wie die Lieder der Studenten aus Angola, Jemen, Mosambik und Vietnam.

Höhepunkte waren am Ende des Programms die Lieder von Veronica aus Portugal (u. a. das bekannte Revolutionslied „Gran-dola“) und Walid aus dem Libanon, z. B. über das früher blühende und jetzt als ungezähnte Wunden blühende Beirut. Nachdem sie gemeinsam das bekannte Liebeslied „The Rose“ gesungen hatten, dankten sie für den Applaus noch mit einigen Zugaben.

Nicht vergessen werden soll auch der Solidaritätsbasar, der besonders von den DFD-Gruppen 130 und 131, dem Jugendwohnheim „Sophie Scholl“ und der Volkssolidarität mit eigenen Arbeiten reich ausgestattet worden war und 356 Mark erbrachte.

HELMUT STOLBA

Nach dem VIII. GST-Kongreß • Nach dem Die Erfahrungen der Besten nun zielgerichtet anwenden

Meinungen von Kongreßdelegierten unserer Universität

Karin Uhlig, Stellv. für Ausbildung des Vorsitzenden der GST-Grundorganisation „Karl Liebknecht“ (Sektion Rechtswissenschaft):

Der Kongreß vermittelte mir vielfältige Anregungen für meine ehrenamtliche GST-Arbeit. Für mich als Sportschützin besonders beachtenswert waren die Beiträge von einer 18-jährigen Sportschützin, die über ihr Training berichtete und dem Rat des Kreises für die guten Trainingsbedingungen dankte, und von Genossen Prof. Dr. sc. Probat, dem Rektor der Technischen Universität Magdeburg, der aufzeigte, wie durch ein enges Zusammenwirken aller Partner der sozialistischen Wehrerziehung an der Universität auf der Grundlage der Direktive des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen vom 1. März 1987 ein weiteres Leistungswachstum im Wehrsport erzielt werden kann.

stischem Friedensstaat“ legen, sondern vor allem jene Ressourcen, die bei uns Tauchsport treiben. Dabei immer mehr Studenten und Mitarbeiter der KMU einzubeziehen und ihren interessanten Freizeitsport zu fördern, ist unser Ziel.

Dr. Gerhard Zelnicek, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes:

Ich werde diese Erfahrungen und die richtungweisenden Ratschläge des Genossen Armeegeneral Heinz Kellier, Minister für Nationale Verteidigung, und des Genossen Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, anderen GST-Grundorganisationen an unserer Universität vermitteln und sie natürlich auch in meiner Arbeit als Übungsleiterin im Sportschießen umsetzen. Entsprechend den Kongreßbeschlüssen werden wir gemeinsam mit der FDJ die Arbeit in jeder GST-Grundorganisation und Wehrsportsektion so organisieren, daß wir einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“ und damit zur Stärkung der Wehrbereitschaft der Jugend der DDR leisten.

Die gute Bilanz, die unsere Kreisorganisation auf ihrer Kreisdelegiertenkonferenz ziehen konnte, ordnet sich wunderbar in die erfolgreiche Leistungs-bilanz unserer sozialistischen Wehrorganisation ein, die der VIII. GST-Kongreß vor der Partei der Arbeiterklasse abrechnen konnte. Es macht schon stolz, wenn ein Genosse unserer Kreisorganisation, Genosse Prof. Dr. sc. Nuß, im Präsidium des Kongresses mitarbeitete, wenn die KMU-Delegation der 18-jährigen Holger Läßig, DDR-Wehrsport-taktikstieger im Militärschieß-mehrkampf, gehört oder wenn man im Pressebulletin des VIII. GST-Kongresses vom 14. März einen Auszug aus der Gruß-ansprache der GST-GO „Friedrich Wolf“ des Bereiches Medizin der KMU Leipzig liest; so macht uns stolz, weil hier durch ehrenamtliche Arbeit jene Worte Horst Schnelles eingeleitet wurden, die sie als Kampfgelächter unserer revolutionären Vorbilder, Ernst Schneller, an den Kongreß richtete: „Heute kommt es mehr denn je darauf an, das Interesse der Arbeiterklasse und der freilebenden Menschheit am Frieden für die Ausprägung der Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeit der fortschrittlichen Jugend zu nutzen und so zur Verhinderung eines Nuklearkrieges beizutragen.“ Diesen grundlegenden Zusammenhang, der die Front nach dem Sinn des Soldatenrats im Sozialismus heute auf revolutionäre Art und Weise beantwortet und der sich wie ein roter Faden durch den VIII. GST-Kongreß zog, diesen Zusammenhang allen bewußt zu machen, das ist der Schlüssel zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben unserer wehrpolitischen und wehrsportlichen Arbeit. Wo wir dabei stehen, wie wir dabei stehen, wo wir Reserven haben und wo wir sie durch Überwindung von berechtigter Leistungsscham über-schreiten müssen, das alles erschließen wir den Erfahrungen der Besten in Karl-Marx-Stadt. Zurückgekehrt werden sofort reichhaltigen Gesprächs-stoffen wir optimistisch an die Arbeit zur Organisation eines wirkungsvollen Leistungswachstums im Wehrsport bei der Stärkung unserer Kampfkraft, bei der Entwicklung unserer Organisations-basis, bei der Gewinnung neuer Kreisauswahlkader, bei der Verbesserung unserer materiellen Basis, bei der Gewinnung neuer Vorbereitungsstellen im Zentralen Leistungsvergleich unserer Universität.

Jürgen Hahn, Leiter des GST-Tauchsportklubs der Karl-Marx-Universität:

Im Bericht des Zentralvorstandes der GST an den VIII. Kongreß unterzeichnet der Vorsitzende, Genosse Vizeadmiral Kutschabach, die Bereitschaft der GST-Mitglieder, mit ganzer Kraft an der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED mitzuwirken und sich den neuen, höheren Anforderungen im Wehrsport zu stellen. Das gilt auch für uns Tauchsportler der KMU. Die in Karl-Marx-Stadt vermittelten Erfahrungen, wie durch eine noch breitere, vielfältigere und aktivere Arbeit ein wesentlicher Leistungsschub im Wehrsport erreicht werden kann, werde ich mit unseren 60 Tauchsportklubmitgliedern sehr glücklich auswerten. Wir werden die Lösung „Breiter, vielfältiger, aktiver“ auch bei uns im Tauchsport zur Arbeitsmaxime machen und so unser Kampfprogramm „GST-Verpflichtung XI. Parteitag der SED“ bis zum 38. Jahrestag der DDR Punkt für Punkt erfüllen. Damit wollen wir nicht nur den Grundstein für den neuen Wettbewerb „GST-Auftrag VIII. Kongreß - Wort und Tat für unseren sozial-

Bezirksstelle Jugendtourist informiert

Am Donnerstag, 11. Juni, führt die Bezirksstelle Jugendtourist in der Kreisverwaltung Jugendtourist Leipzig-Land, Radolf-Breitfeld-Str. 39, Leipzig, 7010, von 13 bis 17 Uhr einen Jugendtourist-Service für die Monate Juli bis September in den Einrichtungen der Jugendtouristik des Bezirkes Leipzig durch. Die Zentrale Vermittlung der Generaldirektion Berlin informiert am 23. Juni von 8 bis 11 Uhr in einem Telefonservice über den Rufnummer Vorwahl Berlin 2 28 47 über freie Übernachtungsplätze im Monat September in allen Einrichtungen der Jugendtouristik. Das nach dem Telefonat zugestellte Angebot kann dann bis 17. Juli in der Generaldirektion Berlin bestätigt werden. Danach erhält man einen Ver-

mittlung am 23. Juni von 8 bis 11 Uhr in einem Telefonservice über den Rufnummer Vorwahl Berlin 2 28 47 über freie Übernachtungsplätze im Monat September in allen Einrichtungen der Jugendtouristik. Das nach dem Telefonat zugestellte Angebot kann dann bis 17. Juli in der Generaldirektion Berlin bestätigt werden. Danach erhält man einen Ver-

Ansprechende Ergebnisse der KMU-Orientierungsläufer

Männer errangen Bronzemedaille beim 8. DDR-Studentenpokallauf

In Volkersdorf bei Meritzburg wurde um den 8. DDR-Studentenpokal im Orientierungslauf gekämpft. Von den 15 im „Großen Pokal“ (Einrichtungen mit über 1000 Studenten) gestarteten Hochschulen und Universitäten belegten die KMU-Männer einen ausgezeichneten 3. Platz und holten damit die Bronzemedaille. Auch die Frauen erreichten mit dem 4. Platz ein ansprechendes Ergebnis. Noch zwei Wochen vor dem großen Wettkampf, unserem Jahreshöhepunkt, hatten wir arge Sorgen, die geforderten sechs Frauen, von denen jeweils zwei die A-, B- und C-Strecke liefen, zusammenzubekommen. Aus unserer sowieso schon kleinen Mannschaft fielen kurzfristig drei erfahrene Läuferinnen aus. So mußten wir auf talentierte Mädchen aus

den Gruppen, die Orientierungslauf im Sportunterricht betreiben, zurückgreifen. Im Trainingslager in Wehrdorf (Lausitz) führten wir mit ihnen einen „Schnelllehrgang“ durch. Über die Ostertage lernten sie, wie man sich auch außerhalb des Connewitzer Holzes und des Clara-Zetkin-Parkes in unbekanntem Gelände mit Karte und Kompaß orientieren kann.

In dem leicht hügeligen, weichen Gelände im Meritzburger Forst fanden sie sich auf anspruchsvollen Bahnen recht gut zurecht und verhielten so unserer Mannschaft zum 4. Platz (1. TU Dresden 96 Punkte, 2. Pädagogik Erfurt 67, 3. MLU Halle 46), der zwar keine Medaille gebracht hat, für uns aber weit über den Erwartungen lag. Bei den Männern war schon im



Trainingslager abzu sehen, daß wir eine recht starke Truppe auf die Beine stellen können. Obwohl dann keiner so recht mit seinem Ergebnis zufrieden war, reichte es mit 98 Punkten doch zur Bronzemedaille hinter TU Dresden (128) und TH Ilmenau (100).

Ein schöner Lohn für 12 Monate hartes Training und für die Mühen der Übungsleiter. Im nächsten Frühjahr findet wieder die DDR-Studentenmeisterschaft statt. Es zill schon jetzt, sich darauf vorzubereiten.

HEIDI BAUMBACH

Pokallauf

Die Sektion Chemie lädt Mitarbeiter und Forschungsstudenten der Karl-Marx-Universität zu einem Ausdauerlauf mit dem Pokal des Direktors der Sektion Chemie ein.

Der Lauf findet am Mittwoch, 17. Juni, 16 Uhr auf dem Sportplatz Teichstraße (Straßenbahnlinien 11, 11, 23, 24, 22) statt. Die Laufstrecken betragen 5 Kilometer für Frauen und 10 Kilometer für Männer. Gestartet wird bei Frauen und Männern je zwei Altersklassen (unter 20 Jahre und über 40 Jahre). Die Meldungen für den Laufwettbewerb erfolgen 30 Minuten vor dem Start. Es erfolgt Einzel- und Mannschaftswertung. Die Teilnehmer der Sektion bzw. Einrichtungen bilden eine Mannschaft. Die siegreichen Mannschaften erhalten den Wanderpokal des Direktors der Sektion Chemie. Einzel- und Plazierten (Platz 3. Platz) erhalten Bucher-scheine.